nismus, zu dessen Häuptern Fairfax zählt, bald auf, ein Factor in den grofsen Bewegungen der Zeit zu sein[1]).

Der Presbyterianismus hatte dem englischen Geiste fremde Institutionen mit den Mitteln äufserer Gewalt begründen wollen. Aber dieser Hierarchie ausländischen Charakters, dieser Theokratie ohne Propheten fehlte das Krongut, ohne welches Reiche, die nicht von dieser Welt sind, untergehen: die Ideale, die eines Volkes Herz gewinnen. Sie waren es, die den Independenten den Sieg verschafften. Dies führt uns zum Independentismus und zur Geschichte seiner inneren Entwicklungen zurück.

IV.

1. Man war erstaunt gewesen über die Fortschritte, welche der Independentismus alsbald nach seiner Uebersiedlung auf englischen Boden gemacht hatte. Man konnte dieselben nicht blofs der eifrig strengen Frömmigkeit zuschreiben, die an ihm selbst von Männern gerühmt ward, die sonst wenig geneigt oder befähigt waren, derartige Vorzüge an kirchlichen Gegnern anzuerkennen[2]). In der Fülle und der inneren Kraft ihrer Glaubensübungen mufsten sie auch vor dem Gericht des eifrigsten Puritanismus untadlig erscheinen. Besonders feierlich war ihr Abendmahl. Wo in einem Ort die Obrigkeit oder die Mehrzahl der Kirchspielgenossen derselben nicht werth erschien, wurde die Communion mitunter ein Jahr hindurch ausgesetzt; dagegen scheuten auch, um an einer 'noted communion' Theil zu nehmen, eifrige Independenten meilenweite Wege nicht. Eine solche Feier nahm dann beinahe eine ganze Woche in Anspruch. Man machte den Anfang mit einem Fasttag am Mittwoch; Gebet und Reden bis tief in den Nachmittag hinein; am Sonnabend mehrfache Vorbereitungspredigten; am Sonntag, dem eigentlichen Festtag, ununterbrochenes Gebet, Ansprachen und Predigten vom Morgen bis zum Abend; zwei oder drei Danksagungspredigten machten am Montag den Beschlufs[3]). Auch die gewöhn-

[1]) Wie sehr der Presbyterianismus den anderen englischen Dissenters gegenüber zurücktritt, ergeben die Resultate des 1851 angestellten Census (Religious worship in England and Wales 105). Die Summe aller presbyterianischen Kirchengebäude in England beträgt gegenwärtig nur 76, von denen beinahe zwei Drittel dem neunzehnten Jahrhundert angehören; aus der Zeit vor 1801 nur 27; dagegen besitzen die Congregationalisten 3244 Kirchen, von denen 849 aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert stammen. In London selbst hat die Presbyterian Church nur 2 Kirchen, mit 1180 Sitzplätzen; die Zahl aller an dem einen Sonntag, an welchem der Census vorgenommen wurde (30. März 1851) in ihren Gottesdiensten Anwesenden betrug nur c. 800 (in den 73 Kirchen der Church of England c. 35000, in den 10 der Independenten c. 8200). [2]) Baxter in seiner Biographie: Die Mehrzahl ihrer Führer waren eifrige, viele von ihnen sehr verständige, fromme Leute, wohl geeignet, der Kirche zu nützen. [3]) Burnet, hist. of his own time I, 86.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen Gottesdienste hatten durch das Vorwiegen des Laienelements etwas für ein glaubenseifriges Volk ungemein Anziehendes. Man pflegte in den ersten Jahren, wenigstens in London, mit feierlicher Fürbitte für den König (gegen den ja das Parlament selbst dann noch nicht Krieg zu führen meinte, als es zum offnen Bürgerkampf gekommen war) und die gesammte Kirche zu beginnen; nachdem darauf von den Doctoren (den Lehrältesten, zum Unterschiede von den Ruling-Elders) einige Abschnitte der Schrift vorgelesen, zum Theil auch ausgelegt waren, ergriff, wer von den anwesenden Laien, auch wenn er nicht zur Congregation gehörte, es begehrte, das Wort, um zu lehren, zu beten und das Volk zu segnen[1]). Die Form des Cultus war für die verschiedenen Gemeinden weder fest bestimmt noch gleichmäſsig; nur war jeder äuſsere Schmuck ausgeschlossen, Alles nur auf das Heil des inwendigen Menschen bezogen[2]). Diese Freiheit verlangte bald einen weiteren Spielraum, als jene altgeweihten Kathedralen gewähren konnten, die für die Pracht einer Meſsliturgie errichtet waren; daher an die Stelle kirchlicher Versammlungen bei den Independenten immer mehr Zusammenkünfte in Privathäusern traten, und diese wurden die rechten Erntefelder für den Independentismus[3]). Es galt als Sache der Gewissensfreiheit, daſs, um Streit zu vermeiden, und weil das Gesetz der Liebe über das der Uniformität gehe, jede abweichende Meinung sich ihren eignen Gottesdienst herrichte[4]). Man ersieht aus dem Allen die Lebendigkeit des religiösen Interesses; wir fragen weiter nach seinem Inhalt. — In der Westminstersynode hatte der Independentismus die Aufstellung eines bestimmten Verfassungsentwurfs verweigert. Die Gründe davon hatten die Presbyterianer nicht erkannt, vielmehr sich in vielfachen Versuchen ergangen, um die unter den Independenten selbst hervorgetretene Mannichfaltigkeit der Ansichten und die fast zahllosen Einzelheiten des Streites, denen wir hier nicht folgen können[5]), auf die Hauptdifferenzen zurückzu-

---

[1]) Baillie, a dissuasive 118. [2]) What the Independents would have: or, a character, declaring some of their tenets and their desires to disabuse those who speak ill of that they know not. Written by J. Cook, of Gray's Inn. Barrister. Lond. 1647: He thinks there is less need of an accessory solemnity than of the peoples salvation. He thinks him not zealous of men's salvation, that murmurs at all men's preaching, that are not fashioned in his shop.

[3]) Baillie, a dissuasive 123: for the present, where they are ingathering of their congregations, these meetings in private houses, of all who will, are a very pregnant means to steal away men and women from their own (Presbyterian) pastors.

[4]) Cook, what the Ind. would have: He thinks it for better, that Protestants, who in a parish are of three opinions, should rather have three several meetings places, than fight and live in perpetual wars with one another.

[5]) Nur einer der verhältniſsmäſsig bedeutenderen Streitpunkte sei erwähnt: Baillie, Letters, 9 Mai 1644: Some of them would give nothing to Congregations, denying peremptorily all example, precept

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

führen. Endlich glaubten sie die Punkte getroffen zu haben, in denen sich die Unterschiede fixiren liefsen[1]), als man ihnen entgegnete, dieser Zwiespalt über Unabhängigkeit der Congregationen und Macht der Synoden und Presbyterien sei das geringste von ihren Interessen[2]). Da trat der Grund zu jener Weigerung auf der Synode hervor.

2. Von dem Jahr an, in welchem der Independentismus sein eignes Heer dem des Parlaments und den Schotten verband und gegenüberstellte, waren an die Stelle seiner kirchlichen Verfassungsprincipien religiös politische Tendenzen umfassendster und über die bisherige Entwicklung weit hinausgreifender Natur getreten. Durch die Armee des Independentismus erhielt der Kampf, welcher in seinen Anfängen nur der Aufrechterhaltung der Privilegien des Parlaments gegolten, seinen gewaltigen Charakter; gleichsam unter Psalmengesang durchbrach der grofse Zug aller revolutionären Ideen die engen Thore der Congregationen, weltgeschichtlichen Zielen entgegen. Nach zwei Richtungen hin sehen wir den Independentismus vorschreiten: zu der religiösen, die in den sogenannten Secten ihre Durchbildung und im Quäkerthum ihren Abschlufs findet, tritt die politische hinzu, von welcher die erste zufällige Form das Levellerthum ist, während ihre Grundgedanken als treibende Kräfte in das politische Leben der modernen Zeit übergehen. Verweilen wir, ehe wir in das Einzelne der Partheibildung eintreten, einen Augenblick bei dem Mann, in welchem beide Richtungen sich wie in wenigen Zeitgenossen vereinigt finden.

'Mir däucht, ich sehe im Geiste eine edle und mächtige Nation sich gleich einem starken Manne aus dem Schlafe erheben und ihre mit simsonischer Kraft erfüllten Locken schütteln: mir däucht, ich sehe sie gleich einem Adler ihre mächtige Jugend zum Flug gewöhnen und die geblendeten Augen stärken an den Strahlen der vollen Mittagssonne, reinigend und läuternd ihr lange mifsbrauchtes Gesicht an dem Leuchten der himmlischen Klarheit, während der ganze Schwarm furchtsam geschaarter Vögel und Dämmerungsgeschöpfe umherflattert, erstaunt über die unge-

---

or reason for a Congregational Elderships; others and many more are wilful to give to Congregational Etdership all and entire power of ordination, excommunication and all.

[1]) Baillie, Letters, 12 Juli 1645: The real authority, power and jurisdiction of Synods and Classical Presbyteries over any the members, or the whole of a particular congregation; also the right of ordinary professors to the sacraments, though they can give no certain or satisfactory signs of real regeneration. These two are the main heads.

[2]) Baillie, a dissuasive p. 46: This was thought to be their proper distinctive and characteristical tenet, till of late we find them passionately reject the name 'Independents', and tell us, that the dependency or independency of their congregations will be found one of their least differences and smallest controversies. In this our long mistake we are content to be rectified etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wohnte Erscheinung, und mit Neid erfülltem Geschrei ein Jahr voll Secten und Spaltungen weissagt'. So hat Milton[1]) seine Zeit charakterisirt, und er steht in der ersten Reihe ihrer enthusiastischen Streiter. Er darf nicht unerwähnt bleiben, wo der Versuch gemacht wird, die geistigen Bewegungen jener Zeit zu schildern[2]). Nach einer durch das heilige und das classische Alterthum geweihten Jugend war Milton nach dem Lande gegangen, wo er 'die Idee des Schönen in Allen Formen erfassen zu können hoffte'; in Paris hatte ihn Grotius freundlich empfangen; in Florenz und Rom hatte ihn die Kunstherrlichkeit Italiens gefesselt, aber nicht berauscht; er gedachte die Reise nach Sicilien und Griechenland fortzusetzen, als den zwei und dreifsigjährigen 1640 die Nachrichten von dem Freiheitskampfe in der Heimath von Neapel über Genf, wo sich in der Kirche Calvins, auf die Englands Blicke gerichtet waren, sein protestantischer Sinn kräftigte, nach London zurückführten[3]). Nicht lange, so rollten die Donner seiner Streitschriften über dem Kampfplatz der Partheien[4]). Unsere Aufmerksamkeit gilt hier nicht dem einsamen blinden Mann, der nach der Restauration in einer müde gewordenen Zeit das verlorene Paradies gedichtet hat, gleich Samson dem Helden seines letzten Dramas, 'without all hope of day'. Das reiche Interesse, welches uns Miltons Persönlichkeit in den Jahren seiner vollen Kraft darbietet, beruht vielmehr darauf, dafs wir in ihm alle die Elemente vereinigt sehen, welche in der nachherigen Entwicklung sich getrennt haben: die stürmische Freiheitsliebe, die zweimal den Thron der Stuarts gestürzt hat, deren Recht zum Königsmord[5]) er auf jene Theorie von der Volkssouverainität gegründet hat, welcher der

---

[1]) in der Areopagitica. 1644. [2]) Auf Miltons hervorragende kirchliche Bedeutung hat neuerlich Hagenbach (der evangel. Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwicklung 2, 258 ff.) wenn auch nur in einer Skizze seines Lebens hingewiesen. Durch Reichhaltigkeit und Schwung der Darstellung ausgezeichnet sind Webers schon erwähnte Abhandlungen, die eine Uebersetzung von M.'s prosaischen Schriften vertreten können. Die Schrift von G. Liebert: Milton, Studien zur Geschichte des englischen Geistes, Hamburg 1860, ist ein nicht unbrauchbarer Ueberblick über M.'s Leben und Wirken mit populären Tendenzen und vom Standpunkte moderner politischer Anschauungen aus. Beachtenswerth ist der Aufsatz über M. in Hayms preufsischen Jahrbüchern, Novemberheft 1860.

[3]) 'Turpe enim existimabam, dum mei cives domi de libertate dimicarent, me animi caussa otiose peregrinari' in seinem Lebensabrifs in der defensio secunda pro pop. Angl. p. 63

[4]) Die erste Schrift 1641 'von der Reformation in England, und den Ursachen, die ihre vollständige Durchführung bisher verhindert haben'; dann: 'über Prälatenthum und Episcopat', 'über die Einrichtung des Kirchenregiments' u. a. 1644 die 'Areopagitica', jene berühmte an das Parlament gerichtete Rede für die Prefsfreiheit, die der presbyterianischen Censur mit der Schärfe und Kraft entgegentreten, die Pascals Provinzialbriefe für die Jesuiten so gefährlich machte. Am fruchtbarsten die Jahre nach dem Tode des Königs: der Iconoclastes 1649 gegen die bekannte, damals dem König selbst zugeschriebene Schrift *εἰκὼν βασιλική*, darnach die beiden Schutzreden gegen Salmasius u. s. w.

[5]) 'Es ist und darf kein Ruhm für ein protestantisches Land sein, noch nie einen König zum Tode

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fürst nur als der Beauftragte der Nation erscheint und die wie keine andre zu den Versuchen radicaler Umgestaltung des öffentlichen europäischen Lebens geführt hat; sodann die humanistische Bildung, von der das philosophische Denken der Neuzeit ausgegangen, endlich den Glaubens- und Reformationseifer des Puritanismus, der sich selbst nicht genug thun honnte, und der auch Milton jene religiösen Wandlungen durchleben liefs, die wir bei so vielen seiner Zeitgenossen wahrnehmen. Toland wenigstens erzählt uns in seiner Biographie des Dichters, dieser habe in seiner Jugend zu den Presbyterianern, dann zu den Independenten und Baptisten gehört, hernach aber sich von aller Kirchengemeinschaft losgesagt. Weder die deutsche noch die englische Reformationsgeschichte bietet ein Gegenbild zu diesem Mann, der das Wappen der Republik, deren Staatssecretair er eine Zeit lang gewesen, wohl hätte als das eigne führen dürfen, die Harfe und das Kreuz; zu dieser eigenthümlichen Vereinigung von dichterischem, an 'den auserwählten Geistern von Athen', wie an allen Idealen mittelalterlicher Romantik, an Dante und Petrarca grofs gewordenen Genius, von antiker Weltanschaunng, und specifisch theologischen Interessen. An die Humanisten des sechszehnten Jahrhunderts erinnert der derbe, volksthümliche Ton, die Witz und Satyre geflissentlich aufsuchende Weise seiner Polemik, die Schlagfertigkeit seines Stils. Manche seiner Flugschriften rufen unwillkürlich den Gedanken an Huttens Dialoge wach, wenn auch seine ernste puritanische Schroffheit die drastische Komik nicht kennt, deren sich der deutsche Ritter und seine fröhlich in das Leben blickenden Genossen erfreuen; durch die Blätter seiner Streitschriften braust vielmehr nicht selten ein Sturm leidenschaftlichen Gewissens, wie er unter uns nur von Fichte ausgegangen ist; der Iconoclastes hat seines Gleichen nur in Fichtes Zurückforderung der Denkfreiheit. Dagegen theilt Milton mit dem Humanismus die Fülle mythologischer Drapirung, und auch in seinen ethischen Anschauungen die Richtung auf das classische Alterthum und das Princip der Natürlichkeit. Nach seinem Erziehungsplan sollen die Werke der Alten, die nach einer bestimmten Reihenfolge vollständig zu lesen sind, als Quelle und Haltpunkt für die Erlernung aller der Wissenschaften benutzt werden, die darin im Keime enthalten sind. Er weifs die Tugenden der Römer und Hellenen zu würdigen; in nicht wenigen seiner Aeufserungen eines hohen Bewufstseins eignen Werthes finden wir Züge antiken Stolzes. Wiederholt hebt er es hervor, kein Mensch sei gezwungen, seiner Natur ganz und gar Gewalt anzuthun und die von Gott ihm eingepflanzte Grundeigenthümlichkeit mit der Wurzel auszurot-

geführt zu haben, sondern es ist der Ruhm eines protestantischen Königs, noch nie den Tod verdient zu haben': in der Schrift 'über die Stellung der Könige und Obrigkeiten'. 1649.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ten. Bei diesem Verhältniſs zum Humanismus hat es daher auch nichts Ueberraschendes, wenn wir in seiner kirchlichen Polemik dieselben äuſserlichen Motive beinahe das Uebergewicht gewinnen sehen, welches sie in dieser Richtung stets hatten. Gegen die Hoffarth der Bischöfe, gegen die Ceremonien beim Cultus, gegen die Verbindung geistlicher und weltlicher Auctorität ist vor allem sein Kampf gerichtet; aus den Lastern der Prälaten, aus den zufälligen Miſsständen der Kirche leitet er die Nothwendigkeit einer Reformation her. Dem angemessen sind es auch mehr die häuslichen und bürgerlichen Tugenden, ein einfaches, sittsames und kräftiges Volk, in dessen sittlicher Tüchtigkeit er die Bedingung seiner staatlichen Gröſse und seines kirchlichen Gedeihens sieht, kurz nicht die innerlichen und höchsten Güter des christlichen Lebens, die ihm als letztes Ziel des Kampfes vorschweben, wenn dieselben auch eng mit der protestantischen Geistes- und Gewissensfreiheit zusammenhängen, die ihm als das beste Gut erscheint. Andrerseits hebt ihn ein unvergleichlicher Reichthum tiefen Gemüths, der reinste und erhabenste Idealismus über die weltliche Schaar des Humanismus hinaus, und führt ihn auf die Straſse, die Cromwells Reiter ziehen. Mit der Theologie und dem Independentismus verband ihn religiöse Erziehung und das Bedürfniſs des Herzens. In seiner Jugend hat er, den der Wille der Eltern und eigne Neigung zum geistlichen Stande bestimmt hatten, das alte und neue Testament jedes in Seiner Sprache gelesen; noch der Greis lieſs sich täglich ein Capitel aus der hebräischen Bibel vorlesen. Die dogmatische Theologie, die er später genauer studirt, befriedigte ihn nicht, ihre scholastischen Definitionen erschienen seinem dichterischen Sinn als Sophismen, ihre hergebrachten Auslegungen seinem philologischen als Künsteleien; er hielt diese Theologie für 'consuetudine ac studio partium quam scripturarum auctoritate commendatiorem'. Der reformatorische Grundsatz eigner und selbstständiger Forschung wird jetzt von ihm mit groſser Klarheit erkannt [1]), und die Frucht dieses Studiums ist jenes erst in diesem Jahrhundert aus dem zu Cambridge gefundenen Autograph veröffentlichte, noch nicht nach Gebühr beachtete Werk 'de doctrina christiana' [2]). Milton findet die reformirte Dogmatik wohl nach ihrer negativen Seite, in ihrer Antithese gegen den

[1]) Verum cum aeternae salutis viam non nisi propriae cujusque fidei deus aperuerit postulatque hoc a nobis ut qui salvus esse vult, pro se quisque credat, statui divinis in rebus non aliorum niti vel fide vel judicio, sed quid credendum in religione est, id fide non aliunde quam divinitus accepta et ex ipsa dei scriptura quam diligentissime perlecta atque perpensa, unumquodque habere mihimet ipsi meaque ipsius opera exploratum atque cognitum.

[2]) Joannis Miltoni Angli de doctrina Christiana libri duo posthumi, ex Schedis manuscriptis deprompsit et typis mandari primus curavit C. R. Sumner, Bibl. Reg. Praef. Cantabrigiae 1825.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katholicismus hinreichend ausgebildet, nicht aber nach ihrer positiven, insofern sie eine reine und immer tiefer schöpfende Darstellung der geoffenbarten göttlichen Wahrheit sein soll. Denn die Wahrheit suchen, wie er in der Areopagitica ausgeführt hat, ist das höchste Gesetz der Religion; 'die Wahrheit wird in der h. Schrift einem fliefsenden Brunnen verglichen; wenn sein Wasser nicht in beständigem, regelmäfsigen Flusse dahin fliefst, so verwandelt es sich in einen schmutzigen Sumpf von Einförmigkeit und Tradition'. Der Versuch, den Milton selbst zur Lösung jener Aufgabe gemacht hat, ist in zwiefacher Hinsicht bemerkenswerth. Einmal nämlich finden wir in seinem Werke Dogmatik und Ethik, welche letztere von den Theologen auch der reformirten Kirche des siebzehnten Jahrhunderts fast gänzlich vernachlässigt, zumeist auch von der Glaubenslehre getrennt oder nur oberflächlich in ihr behandelt erscheint, auf das Engste verbunden und auf einander bezogen[1]). Sodann sehen wir hier einen der ersten Versuche zu einer rein biblischen Theologie. Milton verschmäht jedes speculative Verfahren; seine Methode besteht nur darin, für die einzelnen loci, die allerdings von dem gewöhnlichen Schematismus der Dogmatik herübergenommen werden, die sämmtlichen einschlagenden Stellen der Schrift zu sammeln, und aus der so gewonnenen rein biblischen Terminologie das Dogma darzustellen und zu erklären. Ist nun auch die Durchführung dieses Versuchs noch mangelhaft, sieht man auch, obwohl Milton keiner Parthei angehören will: 'de me, libris tantummodo sacris adhaeresco, haeresin aliam, sectam aliam sequor nullam'[2]) in den Ergebnissen seiner Schriftforschung vielfach den Einflufs der Zeitrichtungen, hauptsächlich des Independentismus, mit dem er u. a. auch die Lehre vom Gebet[3]), von der Kirche[4]) theilt, während in der Prädestinationslehre der entschiedenste Arminianismus[5]), in der Christologie ein ausgeprägter Arianismus hervortritt, — so ist es doch eben jenes Unternehmen einer unumwundenen Durchführung des evangelischen Schriftprincips, was dem Werke an sich Werth und Bedeutung verleiht, und zwar in um so gröfserem Maafse, als Milton damit in einem Jahrhundert isolirt dasteht, in welchem die exegetischen Vorlesungen von den Universitäten fast verschwinden und der Scholasticismus der Dogmatik nur nach traditionel-

---

[1]) Das zweite Buch, welches de charitate als dem eigentlichen cultus dei und der nothwendigen Bethätigung der fides handelt, ist eine sehr ausführliche Besprechung der christlichen Tugenden nud Pflichten. [2]) p. 5.

[3]) p. 416: Est et oratio dominica documentum potius quam formula precandi ab apostolis olim aut nunc ab ecclesiis verbatim recitanda; unde perspicitur quam nihil opus sint in ecclesia Liturgiae; cum auctores adjutoresque precum nostrarum divinos, non humanos habeamus. [4]) cf. p. 342. 354.

[5]) p. 31. 49: Teneatur hoc itaque firmumque maneat: deus neminem nisi post gratiam eamque sufficientem, repudiatam ac spretam, idque sero ... poenitentiae ac salutis aeternae aditu excludit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

len Auctoritäten sucht[1]). Des Coccejus biblische Föderalmethode geht von anderen Principien aus als die Miltons waren; und erst seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts haben in der evangelischen Theologie ernstere Bemühungen um eine biblische Theologie begonnen. — Es ist nicht ein unlebendiger Schriftglaube, dem Milton das Wort redet: über das äufsere Wort geht ihm das innere des heiligen Geistes: 'itaque auctoritas fidei externa est in scripturis quidem hodie maxima, et fere prior tempore; interna vero cuique, adeoque summa atque suprema, est ipse spiritus'[2]). Dies ist der Punkt, in dem Milton sich innig mit Dem berührt, was seit 1644 Hauptmoment des Independentismus geworden war.

3. In der gewaltigen Gährung der Zeit, als die Bande gesprungen waren, welche die Glieder eingeschnürt hatten und nur unter wilden Krämpfen das ruhige Gleichmaafs des Lebens wieder hergestellt werden konnte, in der stürmischen Aufregung der Bürgerkriege, welche ganz England durchzuckte, wurde der Independentismus zur Religion des Prophetismus. In der grofsen Umwälzung aller bestehenden Formen in Staat und Kirche sah man die Zeichen für eine Erfüllung jener Pfingstweissagungen bei Jesaias (11, 9), die wie keine anderen die Herzen des Volks bewegten und die uns fast aus allen Schriften der Zeit entgegentönen, wie aus Miltons Areopagitica: 'Jetzt scheint die Zeit zu nahen, wo Moses freudig vom Himmel herab jenen seinen denkwürdigen und glorreichen Wunsch erfüllt sehen mag, dafs nicht nur unsre siebenzig Aeltesten, sondern dafs die ganze Welt des Herrn Propheten geworden sind'. Nun, heifst es, sei die Zeit gekommen, da Gott die Erde mit seiner Erkenntnifs erfülle, wie Wasser die See bedeckt; unter diesen Stürmen erblühe Gottes wahre Gemeinde täglich herrlicher[3]). An die Stelle der Gläubigen (Believers),

---

[1]) Hierin liegt ein Correctiv für die in jenem Aufsatz der Pr. Jahrb. ausgesprochene Ansicht: 'Nur Eines tritt als ein störendes, unharmonisches Element in seinen Werken hervor. Selbst dieser freie Geist hat, wie alle seine Zeitgenossen, und wie noch heute die ungeheure Mehrzahl der Briten, nicht gewagt, die letzten Consequenzen der puritanischen Freiheit zu ziehen. Auch sein Denken ist theologisch gebunden, ist wesentlich scholastisch. — Diese theologische Verbildung und die jüdische Härte des puritanischen Wesens entfremdet M.'s Werke zu oft uns Söhnen eines geistig freieren Volkes'. Im Gegentheil hat Milton den Scholasticismus mit einer Geistesfreiheit durchbrochen, die einen Vergleich mit Pascals theologischer Stellung nahe legt.

[2]) p. 350 cf. p. 351: sic omnia demum ad spiritum atque verbum non scriptum, scriptura ipsa teste, referenda sunt.

[3]) An Answer to the Essex Watchmens Watchwood. By Edw. Barber, Freeman of Engl. Citizen and Marchand-Taylor of London. 1649 p. 3: You have not without great weakness discovered your ignorance, that when God according to his promise is inlightning the earth with knowledge, as the waters cover the Sea, in discovering the mysterie of iniquity and throwing down the kingdom of Antichrist whereby your (der Presbyterianer) church indeed is in great danger and hazard, but not the

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wie die Independenten in ihrer ersten, der holländisch-amerikanischen Periode sich nannten, treten jetzt die Heiligen (Saints); nach dem Vorgange von Cromwells Heer, das keine andre kannte, wird diese Bezeichnung die herrschende für die ganze Parthei[1]). In dem Namen ist die Entwicklung angedeutet, in die der Independentismus jetzt eingetreten ist[2]). Es liegt darin nicht nur die Forderung einer schon diesseits zu erlangenden Vollkommenheit und Sündenfreiheit, wie sie allerdings mit Berufung auf ein Wort der Schrift (1 Joh. 3, 6 doch 1, 8) und im Sinne einer unbedingten Lossagung von jeder alttestamentlich begründeten Gesetzeskirche hie und da beansprucht wurde[3]):

---

church of Christ, which by this meanes flourisheth abundantly, increasing dayly, and therefore there must be great alterations in doctrine and worship... p. 7: for now is the Lord making good his promise that the earth shall be filled with the knowledge of the Lord, as the waters cover the Sea. God powring out his spirit upon all flesh ... where they all spake as the spirit gave them utterance.

[1]) Zuerst begegnen wir ihr bei Burton, Protestation Protested: a particular church or congregation rightly collected consists of none but such as are visible living members of Christ the Head, and visible Saints under him.

[2]) In Bezug auf die dogmatischen Parthien ist zu verweisen auf den 'catalogus errorum et haeresium et blasphemiarum in Anglia productarum' bei Reggius, 84—89. (Arnold, K. u. Ketzerg. II, 130.) Die Quelle dazu ist Edwards Gang. Für die Presbyterianer hatte er eine Art symbolischer Gültigkeit; wir finden ihn wieder in ihren officiellen Schriften, z. B. in The harmonious consent of the ministers of Lancaster to our solemn league and covenant. Lond. 1648 p. 7 ff. Mit Verstand und Unverstand sind hier die Gedanken des Independentismus in die von den Presbyterianern mit Virtuosität gehandhabte Thesenform gebracht, die freilich für die moderne, fremde Ueberzeugungen gerechter und feiner nachbildende Denk- und Sprachweise etwas Fremdartiges, mitunter Widerwärtiges hat.

[3]) Bastwick, The utter Routing of the whole army of all the Independents and Sectaries etc. 1646: They that are acquainted with the Independents doctrine, hear them talk of nothing but of their own sanctity and of their perfection; saying, God can see no sin in them. cf. Böhme, Ref.-Gesch. 935 ff. Man giebt ihnen die gewöhnlichen Behauptungen des Antinomismus Schuld: Vocatos habere peccata in carne et conversatione, non in conscientiá. Blasphemiam esse si fideles peterent remissionem peccatorum, qui liberi essent a mandatis legis etc. Reggi, catalog. 61. 78—81. Doch finden wir keine einzelnen Thatsachen, welche auf sittliche Ausschreitungen, die sonst mit solchen Gedanken verbunden zu sein pflegen, hinweisen. — Aus einer Flugschrift jener Zeit (A Plain and perfect Touchstone, for to try the Bishops and all their clergy, gathered and directed by that grace God hath given to me James Hunt. 1643) ersieht man, dafs die antinomistische Richtung nicht im Gegensatz gegen den Dekalog speciell, vielmehr in der Verwerfung des normativen Ansehens des A. T. überhaupt bestand. 'The word of God makes mention of the twofold power, one proceedeth from the true God; the other from the devill. I will prove, that the more they bring the people under the obediance of the old law, the more they bring them under bondage of the devill. The old law is the spirit of bondage, and so is the devill ... But some people may say, if there be no law nor commandements, them we may run into all kind of wickedness ... but by Gods help I shall prove, that the whole doctrine of the N. T. is all the commanding power of God. The N. T. is the book of live. Der tiefere Grund zur Verwerfung des A. T. als eines Buches des Gesetzes liegt darin, dafs es die Quelle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Hauptsache ist vielmehr die, daſs der Glaube sich zur Inspiration mit den Tendenzen des Radicalismus gesteigert hat. Mit dem Hinweis auf unmittelbar zu Theil gewordene Offenbarungen: 'Ich habe Euch ein Wort vom Herrn zu sagen', und 'so spricht der Herr durch mich', beginnen jetzt Rede und Schrift: 'and now in as much as God hath called me forth to declare my light... friends, look about you; for the Lord is now coming forth to rip up your bowels, to search your heart and try your reins; yea to let loose the imprisoned Light of himself in you. And if the Lord by this does not shake many of you, then say, that I have prophesied lies in the name of the Lord. Let him, that hath an ear to hear, hear, what the Lord (that spirit saith): Thus Saith the Lord, yea the Lord sayth it': aber die Worte, die nun folgen, haben auch nicht das Geringste gemein mit Schriftworten[1]). Jene Forderung unmittelbarer Geistesmittheilung wurde nicht nur für die aufgestellt, welche als die Prediger des Wortes auftreten wollten[2]); sondern allgemein galt nur der Glaube als seiner selbst gewiſs, dem sich gleich dem groſsen Apostel[3]) der Himmel geöffnet hat[4]). Unter diesen 'himmlischen Propheten', wie auch sie Luther spottend genannt haben würde, erneuern sich die Erscheinungen der Reformationszeit. Bei dem Beginn der anabaptischen Bewegung sah man plötzlich die Täufer Zürich durchziehen, wie zur Reise fertig, mit Stricken gegürtet, und bald gehen ihre Sendboten in alle Städte des oberen Deutschlands aus; auch in England zeigen sich nicht lange nach dem Beginn des Bürgerkrieges aller Orten Apostel des Enthusiasmus; und gleichwie wir in Deutschland erst nach dem Wormser Edict die allgemeinste Verbreitung der reformatorischen Ideen und zwar in ihrer energischsten, demokratischen Form wahrnehmen, so hat gerade nach jenem Beschluſs des Parlaments, der die Presbyterialverfassung anbahnte, das Prophetenthum der Laien seinen mächtigen Aufschwung genommen[5]). Da verlassen sie Haus und Hof und Gewerbe. Manchem ergeht es wie jenem deutschen Täufer, 'der in der Nacht von seinem Lager aufsteht, nach Kleid und Geräth greift. Wo willst

---

war für die Theokratie des Presbyterianismus und die Ordnungen der Nationalkirche (Priesterthum, Zehnten u. s. w.).

[1]) A rout, a rout, or some part of the armies Quarters beaten up by the day of the Lord, stealing upom them. By Jos. Salmon. Lond. 1649. p. 4.

[2]) A plain and perfect Touchstone: This saying of S. Paul (Gal. 1) doth plainly prove, that when God called him to be a preacher, he was taugt by the divine spirit of God, and so I praise God am I. [3]) 2 Cor. 12. [4]) Catalog. haeres. 144. 147.

[5]) Pagitt bei Regg. 51: inde a sublato regimine ecclesiae quilibet fit pastor, sutores, veteramentarii et alii: hi scripturas exponunt, se in pulpita intrudunt et mirabilia evomunt. Numquam major licentia fuit quam postquam interdictum est rudibus concionari.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

du hin? fragt ihn sein Weib. Er antwortet: Ich weiſs es nicht, Gott weiſs es wohl. Was habe ich dir Leides gethan? bleib hier und hilf mir meine kleinen Kinder erziehen. 'Liebe Frau, laſs mich mit zeitlichen Dingen unbeschwert, Gott segne dich, ich will von dannen, den Willen des Herrn zu erfahren'[1]). Ihm ähnlich ist Fox, dem wir bald begegnen werden, von seiner Freundschaft und aus seines Vaters Haus gezogen; und er hat auf seinen Wanderungen viele getroffen, die gleich weite Wege hinter sich hatten. In den Straſsen Londons lassen Frauen, von fern her gekommen, ihre Weissagungen ertönen[2]); in den Grafschaften ziehen uns die Schaaren entgegen, die Geister zu prüfen, voll Ungestüms und in dringender Hast, die Städte des Landes auszurichten[3]). Sie erscheinen plötzlich und sind schnell verschwunden; so plötzlich, daſs das Volk wohl meinte, es habe einen Engel gesehen[4]); aber ihr Wort läſst einen Stachel im Herzen zurück, dem schwer zu widerstehen ist. — Es war nicht ein ausgeprägter theologischer Lehrbegriff, den sie mitbrachten. Freilich erfahren wir von zahlreichen dogmatischen Controversen, und man darf nur einen flüchtigen Blick auf die hundert und mehr Häresien, die ihnen zur Last gelegt werden, werfen, um sich von der äuſsersten Lebendigkeit des in diesen Kreisen herrschenden dogmatischen Interesses zu überzeugen. Aus diesem bunten Gewirr der Meinungen tritt jedoch Ein Gedanke mit besonderer Klarheit hervor, von dem die anderen, ihn umkreisend, ihr Licht empfangen: es ist das Streben, das religiöse Leben in seiner Unmittelbarkeit, in seinem innersten Grund und Wesen zu erfassen und zu ergreifen. Dies der Kern jener Forderung von Inspiration und Offenbarung. — Nehmen wir an den mancherlei geistigen Ausschreitungen und den excentrischen Formen, zu denen dieses Streben in aufgeregter Zeit führte, keinen Anstoſs. Ein Glaube, der unmittelbar zu dem Urquell alles religiösen Lebens zurückgreift, hat keine irdische Geschichte; vor der Geistesoffenbarung treten alle äuſseren und geschichtlichen Vermittlungen zurück. Es überrascht uns daher nicht, die ausgeprägtesten Gedanken des Spiritualismus wiederzufinden. 'Euer Glaube ruht

---

[1]) Cornelius, Gesch. des münsterischen Aufruhrs. II, 49.

[2]) Reggius 65.

[3]) Fox, Journal I, 130: There came also another company to me, that pretended, they were triers of spirits; and I asked them, what was the first step to peace etc. cf. Regg. 110.

[4]) z. B. Fox, Journal I, 139: While I was there, there came a great woman of Beverly, to speake to justice Hotham about some business: and in discourse she told him, that the last sabbath day there was an Angel or spirit came into the church at Beverly, and speake the wonderful things of God, to the astonishment of all, that were there, and when it had done, it passed away, and they did not know whence it came nor wither it went; but it astonished all, both priests, professors and magistrates of the town.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf einem Mann, der zu Jerusalem gestorben ist; die Heiden, die nie etwas von Christo gehört, haben sein Evangelium in ihrem Herzen offenbart'[1]), predigen Soldaten der Armee zu Nottingham; Alles was in der Schrift enthalten und von dem Leben der Heiligen Gottes geschrieben ist, hat nur eine geistige Bedeutung[2]). Auf diesem Wege kam man wohl zu der Frage, ob Christus überhaupt eine historische Persönlichkeit gewesen. Manch armes Völklein von Gläubigen verliefs sich daneben auf Träume als auf Stimmen Gottes[3]), und wenn der Geist über sie kam, ward auch ihr ganzer Leib erschüttert: sie begannen zu singen, zu springen und zu jauchzen[4]). Derartige Erscheinungen haben in Volkskreisen, welche nur diejenigen Empfindungen als wahr und als ihr Eigenthum betrachten, die ihnen auf solche Weise gleichsam äufserlich gegenübertreten, stets den religiösen Enthusiasmus begleitet. In der deutschen Reformationszeit finden wir sie bei den staunigen oder verzückten Brüdern[5]). Aber in England hat diese Parthei, wenn auch unter jenen Auswüchsen, sich zum Bewufstsein vom Wesen der Religion hindurchgerungen. Die Vorstellungsform der Mystik, welche den Glauben als ein Einwohnen Christi in der Seele so tiefsinnig auffafste, wie wir es in manchen Erklärungen Luthers[6]) finden: 'this in the principle, that God at present acts you by: it is the Lord in you, inhabiting his secret place'[7]), wurde von der Erkenntnifs durchbrochen, welche von diesen 'Schwärmern' zwar nicht mit der unvergleichlich tranlichen Herzlichkeit deutscher Mystiker ausgesprochen wird; denn England hat keinen Meister Eckhart, keinen Tauler und keine Gottesfreunde gehabt; aber doch mit einer Klarheit und Wärme, die wir in der gleichzeitigen reformirten wie lutherischen Dog-

---

[1]) Regg., catalog. haer. 37. 38: in eorum (gentilium) enim animis crucifixi Christi cognitionem et remissionem peccatorum revelatam esse, modo eam viderent. Als man dies predigte, hatte Fox sein Zeugenamt noch nicht begonnen.

[2]) Fox, Journ. I, 139: that never any of the prophets nor apostles nor holy men of God suffered any thing outwardly; but all their sufferings were inward. Es war eine Blüthezeit allegorischer Auslegung; aber Urtheile, wie sie noch neuestens von Herzog (Realencyclopädie 12, 405) gefällt worden sind über 'diese Periode der grofsen religiös-kirchlichen Wirren, wo die Religion vielfach als Deckmantel niedriger Bestrebungen mifsbraucht, mit den Dogmen, den Formen und Gebräuchen derselben, so wie auch mit dem Buchstaben der Schrift ein frivoles Spiel getrieben wurde', — beruhen auf völliger Verkennung wo nicht Unkenntnifs der Zeit. [3]) Fox, Journ. I, 81.

[4]) Man betrachtete dies als Kennzeichen einer besondern Secte, ob mit Recht, werden wir sehen.

[5]) Vgl. Hase, das Reich der Wiedertäufer. 2te Aufl. p. 12.

[6]) Catal. haeres. 29. 36. 54; Regg. 101. Vgl. Luthers Worte in seiner Erklärung des Galaterbriefs: 'Man soll den Glauben rein lehren, nämlich dafs du durch denselben also mit Christo vereinigt werdest dafs aus dir und ihm gleich Eine Person werde, die man nicht sondern könne, sondern ihm allwege anhange'. Bei Niedner, Kirchengesch. 662. [7]) Jos. Salmon, a rout, 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

matik vermissen, und die auf Schleiermacher'sche Festsetzungen hinweist: der Glaube sei weder ein Wissen noch ein Thun, weder eine Form der Lehre noch des Cultus[1]), vielmehr eine Bestimmtheit des Menschen in seinem innersten Sein und Wesen, eine innere Lebenskraft, ein unmittelbares Innewerden: 'Religion is not a name, but a thing, not a form but a power, not a notion, but a substance divine: Religion is properly that inward power in the soul of a man, whereby he beleeveth and is bound to God in righteousness and holiness; so much of this power a man hath so much religion; where there is none of this power, there is no religion'[2]). In dieser Erkenntnifs von der Selbstgewifsheit und der von jeder menschlichen Auctorität unabhängigen Freiheit des Glaubens liegt der Fortschritt, den der Independentismus in jener Zeit gethan hat. Die Anerkennung des unbedingten Rechtes der christlichen Persönlichkeit, das Princip der Subjectivität, welches in dem ursprünglichen Congregationalismus nur als ein Grundsatz der Verfassung erscheint, ist jetzt zu einem bewufsten Princip des Glaubens und des geistigen Lebens überhaupt durchgebildet[3]).

In der Entwicklung des Independentismus ist aber noch ein zweites Moment, welches unsre Aufmerksamkeit in vielleicht noch höherem Maafse in Anspruch nimmt. Es war der Reformation in ihrer ersten Periode nicht gelungen, eine solche Umgestaltung des kirchlichen und staatlichen Lebens herbeizuführen, wie sie dem von ihr aufgestellten Begriff des Glaubens entsprach. An die Stelle jenes Ideals

[1]) Wie sie die Dogmatik des siebzehnten Jahrhunderts definirte. Vgl. Heidegger bei A. Schweizer, Glaubenslehre d. ref. K. I, 146. Notitia et cultus dei religionis nomine venit, quae recta verum deum rite cognoscendi et colendi ratio est.

[2]) The Copies of severall Letters, contrary to the opinion of the present powers. By Francis White. Lond. 1649. p. 10.

[3]) Von diesem Gesichtspunkt aus erhält nun auch das in den Kämpfen der Zeit so stark hervortretende persönliche Element erst sein volles Licht. Der Gegensatz gegen die Episcopal- und Presbyterialkirche (bei vielen auch gegen die Congregationen, von denen sich die sog. Sectirer trennten) nimmt seinen Ausgangspunkt stets von der Bestreitung der Auctoritätt ihrer Geistlichen. Auf die apostolische Succession ihrer Bischöfe gründete jene, auf die durch die Ordination verliehene Amtsgnade diese ihre Auctorität in geistlichen Dingen; das Motiv zu der Opposition dagegen liegt in dem Bestreben, sich des Ursprungs der Religion, der Gründe, auf denen sie ruht, und damit der Auctoritäten, welche allein sie anerkennt, bewufst zu werden. Church Levellers, or vanity of vanities, discovered in the pamphlet called the vanity of the present churches. By a friend to both true Churches and Preachers. Lond. 1649. führt eine solche Polemik der Independenten vor gegen die Prediger: 'who usually pray to God, that their word may be heard as the word of the everliving God. This he cals a grosse ¡mposture, belying and despiting the spirit of God'. 'Is not a church founded on such uncertainties, founded on Sands? We have no preachers of the gospel, but of the scriptures'. cf. White, the copies p. 13. Barber, an answer p. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kirchlicher Gestaltung, wie es nicht nur in wiedertäuferischen Kreisen erstrebt worden war, sondern auch Luther selbst vorgeschwebt hatte, und das beinahe die Züge der independentischen Congregationen trägt, war jener durch die staatlichen Zustände des deutschen Reiches bedingte und dem Interesse der politischen Mächte, welche die Reformation gefördert hatten, willkommene 'Nothbehelf' der territorialistischen Verfassung getreten, von dem eine innere Angemessenheit zu den reformatorischen Gedanken nicht behauptet werden kann. Ebenso wenig waren für die Formen des kirchlichen Lebens im engeren Sinne die religiösen Grundgedanken in ihrer Reinheit und Consequenz maafsgebend gewesen[1]), am wenigsten in der englischen Kirche. Es ist der Independentismus, den wir mit einer Energie und Consequenz, wie sie in keiner andern kirchlichen Parthei der Reformationsperiode gefunden wird, das Ziel verfolgen sehen, für die Religion eine neue und der Idee des Glaubens angemessene Lebensform zu gewinnen. Wir unterscheiden auch hier zwischen der enthusiastischen Umhüllung, in welche dieses Streben zunächst sich kleidet, und seinem innern Kern. — Es sind die Gedanken des Chiliasmus, an welchen die während der letzten Jahre der Trübsal Geflohenen in ihrer freiwilligen Verbannung sich aufrichteten. In den Schriften, die von Holland ausgehen, finden wir die Behauptung 'that Independency is a beginning or at least a near antecedent of Christ's Kingdom upon earth'[2]). Burroughes und Goodwin wurden in England die feurigsten Prediger solcher Hoffnungen, und bald war es das Grundgefühl, welches alle jene Zeugen des Geistes beseelte: man stehe am Ende der Zeiten, der Herr sei nahe. Mit den letzten Worten der neutestamentlichen Prophetie schliefsen nicht wenige Schriften der Zeit: 'come Lord Jesus, come quickly'; solche sehnsüchtigen Hoffnungen waren die ersten, in welchen die Mutter die Kinder auf ihrem Schoofse unterwies[3]). Wir folgen nicht der Veräufserlichung dieser Gedanken, wie sie ihren Ausdruck gefunden hat theils in den Versuchen, Tag und Stunde der Wiederkunft des Herrn zu berechnen[4]), theils in den mancherlei abentheuerlichen, sinnlichen Ausmalungen des neuen Jerusalems, auch wohl in den phantastischen Unternehmungen Einzelner. So rüstete man sich in einzelnen Grafschaften, wie in Essex und

[1]) Auf die hier erwähnten Punkte sei an dieser Stelle nur vorläufig aufmerksam gemacht.

[2]) Baillie, a dissuasive p. 79 aus: The Glimpse of Sions Glory, preached at a Fast, in Holland, by T. G. [Thom. Goodwin].

[3]) Baillie, a dissuasive p. 223.

[4]) Dergleichen Berechnungen, von den zu allen Zeiten angestellten in ihrem Wesen nicht unterschieden, werden u. a. von Th. Parker, einem Bostoner Independenten, dessen Schriften mehrfach in England wieder aufgelegt wurden, in einer Abhandlung über die siebzig Wochen bei Daniel angeführt. cf. Hanbury II, 337 ff. und Baillie, a dissuasive 224. 225.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Suffolk, zur Winterszeit auf den letzten Tag; aus dem Norden kamen Pilger durch London, die sich zum Zuge nach der heiligen Stadt, dem Schauplatz der grofsen letzten Dinge, anschickten[1]). Aehnliche Erscheinungen haben den Glauben an ein durch Christi Wiedererscheinen auf Erden zu begründendes Reich der Heiligen stets umschwärmt und verdächtigt; aber es wäre unerklärbar, dafs gerade die kräftigsten Perioden der Kirchengeschichte die Blüthezeiten des Chiliasmus gewesen, der alle ihre grofsen Epochen einleitet und begleitet, wenn sein Wesen nicht über die Hoffnungen hinausginge, welche eine buchstäbliche Auffassung der apocalyptischen Weissagungen hervorruft. Er ist nur die Form, aus welcher die jedesmaligen Ideale eines Zeitalters und seine weitgehendsten Bestrebungen hervorblicken, die ihre Verwirklichung nur von einem Tage des Herrn und nicht von menschlichen Tagen zu erwarten haben. Dadurch ist der Chiliasmus der Stundenzeiger an der Uhr der Kirchengeschichte. Unter den Independenten war er kräftig genug, um zu begeistern, und doch nicht schwärmerisch genug, um ein klares Bewufstsein von bestimmten Ideen und Zielen zu unterdrücken. Dafür dafs der Inhalt dieses Bewufstseins die Ueberzeugung bildete, die bisherigen Formen des Christenthums haben sich ausgelebt und ihre Kraft erschöpft, sind zwei Schriften, deren eine schon von uns angezogen ist[2]), besonders lehrreich, die wir aus den gleichartigen hervorheben. Die Grundgedanken der ersteren erinnern in merkwürdiger Weise an die Entwicklungsperioden des Montanismus, von denen doch der Verfasser jener Schrift 'a present member of the army' wahrscheinlich kaum ein Wort gehört hat. Die 'geheimnifsvolle Kraft Gottes' offenbart sich in einer Stufenfolge kirchlicher Gestaltungen, von denen die letzten von den nachfolgenden stets an Klarheit übertroffen werden[3]). Eine neue Entwicklung steht bevor: 'The Lord will come forth in another appearance amongst you'[4]). 'Wie Maria am Grabe stand, als sie den Herrn zu sehen gedachte, so stehe ich unter Euch'. 'Where to see him in his next appearance, I wait: I must stand at the sepulchre, till the voyce be uttered behind me, which I believe will be shortly both to me and many others'[5]). Sein Tag wird bald anbrechen, vor dem die Schatten fliehen. Dieselben Erwartungen vom τέλος

---

[3]) Reggius 97. 106.

[4]) A rout, a rout (vgl. p. 39 Anm. 1) und Babels Fall, in the Foolish Virgins Sleep, written by a wittnesse of the truth, John Brayne. Lond. 1649.

[5]) p. 1. This power (which is God) cometh forth and offers itself in a diversity of appearence and still, by a divine progresse in the affairs of the earth, moves from one power to another, from one dispensation to another, from one party to another, hereby accomplishing his eternally decreed designe in and upon the creature. [4]) p. 8. [5]) Vorrede.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Zeiten werden in der zweiten Schrift durch eine Auslegung der Parabel von den klugen und thörichten Jungfrauen begründet[1]). In der Charakterisirung dieser erwarteten Epoche stimmen beide überein: es ist das Zeitalter eines 'life in the purity of Divine light'[2]), 'that time of plenty and power of the spirit, which will be the most desiderable thing in the world[3]). Es ist eine rein spirituelle Kirche, der man entgegenstrebt, ein Gottesdienst allein im Geist, in völliger Freiheit von jeder Form, mit gänzlicher Verwerfung aller sinnlichen Mittel; nur das Wort wird als reine Darstellung des inneren Lebens anerkannt[4]). Die Glieder dieser Kirche reden nur, was und wie der Geist ihnen giebt auszusprechen[5]). Gott selbst wird dem Lande seine Zeugen erwecken: 'Great will be the company of preachers, and truly friends, I cannot write this nor think of it but with admiration of that work, most certainly God will do in this kingdom, when the scoffers of the times will be ashamed'[6]). Der Glaube, der jetzt zum Bewufstsein seiner selbst hindurchgedrungen, verschmäht alle bisherigen kirchlichen Gestaltungen, als seinem Wesen incongruent: er sieht einer neuen und wahren entgegen. Achtet man auf dieses Grundmotiv, so liegt etwas Ergreifendes in dem Kampf im Angesichte des Herrn gegen 'das Geheimnifs der Bosheit, gegen die grofse Stadt des Antichrists', deren einzelne Theile durch alle äufserlich gestalteten Kirchen gebildet werden, mit allen ihren Dienern 'from the Prelate to the sexton, as well as from the Pope to the poorest Friar'[7]). Man denkt an eine Rückkehr in die Zustände der apostolischen Kirche; und einzelne Phantasten meinten sie sehr eilig herstellen zu können[8]). Aber das Wort, welches

---

[1]) Babels Fall 11: The time cannot be long, it precedes the marriage of the Lamb; as near as it is, this is the last. And this I dare affirm, so far off as thou seest we are from seeing these things, so far off are we from seeing peace and deliverance.

[2]) A rout p. 51. cf p. 11: The Lord is coming forth to make you free to suffer a blessed freedom, a glorious liberty. [3]) Babels Fall 15.

[4]) Baillie, Letters 7 Juni 1644: One, Mr. Williams, has drawn a great number after him to a singular independency, denying any true church in the world; and will have every man to serve God by himself alone, without any church at all. cf. A Dissuasive 224: All Christians then shall live without sin, without the word and sacrament or ordinance.

[5]) Barber, an answer 7. [6]) Babels Fall 11.

[7]) cf. Barber, an answer 2 ff. und: The Saints Apology. — Printed with order. Lond. 1644. Without admitting the linsey-woolsey mixture of human invention, and with resolution not to be the servants of men, but to cast off their yokes, and exalte the Lord alone to rule and judge in them.

[8]) John Robins, der sich den zweiten Adam nannte und sich seiner Gesichte und Offenbarungen rühmte, hatte in New-Bridewel eine Gemeinde um sich erweckt, deren Glieder die verschiedenen Apostel darstellten, selbst den Verräther nicht ausgenommen; mehrere seiner Anhänger wurden von dem Friedensrichter zu sechsmonatlichem Gefängnifs verurtheilt, weil sie ihn Gott genannt hatten. Ständen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Räthsel der neu zu begründenden Kirche lösen sollte, wird noch nicht gesprochen: wir werden die Gründe erkennen, warum es von den Quäkern erst in später Zeit gefunden wird. Nehmen wir aber hier schon im Vorbeigehen Notiz davon, wie sich alles Verwandte zusammenfindet. Im Heer wurde Jacob Böhmes Morgenröthe im Aufgang eifrig gelesen; seine Bücher riefen zahlreiche Nachahmungen hervor[1]); familistische Schriften[2]) gingen von neuem in das Land aus. Vergessen wir auch der Stimmen nicht, die von Deutschlands Schlachtfeldern herübertönten, von jenem 'King David the second, a warrior of the Lord', welcher vor der Verführung des Satans warnte, der das Volk in die 'stone-churches and chappels', in die 'carnall congregations' verlocke und um des himmlischen Hauptes 'eternal divine and indivisible power and virtue' gebracht habe[3]).

4. Eine reformationsgeschichtliche Wichtigkeit erlangen diese Gedanken aber erst dadurch, dafs sie nicht durch einzelne Wenige, sondern durch grofse Volkskreise vertreten erscheinen, welche den Willen und die Kraft haben, in die Entwicklung des öffentlichen Lebens einzugreifen. Als den Repräsentanten dieser Ideen haben wir bisher nur den Independentismus genannt, im Widerspruch mit der gewöhnlichen Darstellung, welche sie einer 'üppig wuchernden Sectenbildung' zuschreibt. Unsre Auffassung wird sich rechtfertigen und zugleich die weite und volksmäfsige Verbreitung jener enthusiastischen Richtung des Independentismus erhellen, wenn wir der unerquicklichen Aufgabe nicht ausweichen, der vermeintlichen Sectenbildung näher zu treten. — Beseitigen wir zuerst jenes Chaos barbari-

---

uns die (von mir mehrfach gesuchten) 'acts of wisnesses' von Muggleton, der in Gemeinschaft mit Reeve dem Robins entgegentrat und dem Lord-Major von London widerstand, wie später die Quäker, zu Gebot, so würden diese Zeugen der 'primitive church' wohl noch in einem andern Lichte erscheinen, als jetzt. Zu vgl. Godwin, history of the common-wealth. London 1827. IV, 314. Quäkergräuel 224.

[1]) Böhme, Reform. Gesch. 920—934.

[2]) Deren Inhalt schon aus ihrem Titel erschlossen werden kann: 'Fröhliche Botschaft des Reiches Gottes, die Weissagung des Geistes der Liebe' u. s. w. Böhme p. 567 ff.

[3]) Two Letters directed to the migthy ones of England, Scotland and Ireland. By Lod. Fred. Giftheyl, an High-Germane. Lond. 1649. Eine interessante Erscheinung, dieser Sohn eines Würtemberger Abts, wenn auch, nach Henke's Ausdruck, gegen ihn alle Anderen Säuglinge in der Theosophie gewesen sind. In neunzehnjähriger Wanderung ist er durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Frankreich und England gezogen und hat durch seine Schriften in allen Sprachen der cultivirten Welt die Völker zu einem neuen Reich der Gnade aufgerufen. In seinen Tendenzen und seinem Feuereifer hat dieser 'in aller Widerwärtigkeit unüberwindliche König, Priester und Kriegsmann Gottes', wie er auf seinem Epitaphium zu Amsterdam genannt wird, etwas den Heiligen Englands jener Zeit sehr verwandtes. Seine oben berührte Terminologie hat merkwürdige Aehnlichkeit mit den Lieblingsausdrükken von Fox, der aber erst nach ihm erscheint. Eine Skizze seines Lebens müfste ein lebendiges Zeitbild geben. Notizen dazu in Arnold, K. und Ketzerhist. II, 416—419. Henke, K.-Gesch. IV, 204. 214.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scher Sectennamen, welches uns der Presbyterianismus überliefert hat[1]). Es scheint fast eine Ehrensache für ihn gewesen zu sein, die Weissagung, mit der er in den Kampf gegen den Independentismus gegangen war[2]), in Erfüllung gehen zu lassen. Bei dem Mangel an innerem Verständnifs religiöser Eigenthümlichkeiten, welchen die englische Theologie auch heute noch nicht überwunden hat, und bei der groben äufserlichen Weise, mit der die orthodoxe Polemik des siebzehnten Jahrhunderts verfuhr, war es natürlich, dafs jede abweichende Meinung nicht nur zu einer Ketzerei sondern auch zum Kennzeichen einer neuen Secte gestempelt wurde[3]). So gaben Miltons durch seine schmerzlichen häuslichen Erfahrungen hervorgerufeneu Vorschläge zu einer Reform der Ehegesetzgebung die Veranlassung zu einer Secte der Divorcers[4]), aus den humanistischen Principien erträumte man eine Secte von Adamiten. Den Vorwurf gegen die Presbyterianer, 'Popanze' von Sectennamen erfunden zu haben, um dem Volke Furcht einzujagen, hören wir schon in den Verhandlungen, welche 1647 zwischen dem Parlament und den Schotten gepflogen wurden. Die Zahl der Secten erscheint hier bedeutend geringer[5]). Es sind bei genauerer Be-

---

[1]) Edwards Gangraena 13: the errors, heresies, blasphemies may be referred to sixteen heads or sorts of Sectaries; as namely Independents, Brownists, Chiliasts or Millenarians, Antinomians, Anabaptists, Manifestarians or Arminians, Libertines, Familists, Enthusiasts, Seekers and Waiters, Perfectists, Socinians, Arians, Antitrinitarians, Antiscripturists, Sceptics and Questionists Nach Bastwick (Independency no Gods ordinance) sind es vierzig Secten, nach Reggius (p. 3) unzählbare (et mille alii). Von hier aus übergegangen in Gieselers Kg. 3, 2, 47 Anm. 23 a. a.; zuletzt selbst noch in Hettners Litteraturgesch. Englands seit dem siebzehnten Jahrh. 1856.

[2]) An Antidote against the Contagious Air of Independency. London 1644: if this new way should take place, we should have many thousand petty tyrants domineering over their congregations ... and as many religions as pastors.

[3]) Bourroughes, Irenicum. To the Lovers of Truth and Peace 1646 p. 102 giebt als gegnerische Ansicht an: 'Every difference in religion is a differing religion'.

[4]) Wie sie in einem Pamphlete, einer Art Bilderbogen, aus jenen Tagen dargestellt werden (1658), ihre Frauen aus dem Hause herausschlagend: daneben Seekers, welche bettelnd die Hand ausstrecken, Scripturiani, welche die Bibel über ihrem Kopf schwingen, Quäker u. s. w.

[5]) A declaration of the Lords and Commons assembled in Parliament, concerning the Papers of the Scots Commissioners. London 1647. Zuerst sprächen die Schotten von Anabaptisten, a name that hath indeed contracted much odium by reason of the extravagant opinions and practices of some of that name in Germany, which opinions and practices we abhor and detest. But for their opinion against the baptism of Infants, it is onely a difference about a circumstance of time in the administration of an ordinance, wherein in former ages as well as in this learned men have differed both in opinion and practice ... The second sort they name, are the Antinomians, which if it be not a dispute about words at it seems to be amongst some ... in the next place come the Familists, by which name we know not whom they mean ... as to the Seekers, if they mean such as deny the use of all ordinances, the Word and Sacraments .... as for the Shakers, we know not whom they

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

trachtung nur zwei Namen, welche sich aus jenem Sectencatalog herausheben und auf bestimmte religiöse Genossenschaften hinzuweisen scheinen, Seekers und Ranters, während durch die anderen nur Ansichten bezeichnet werden, die theils unter den so eben von uns entwickelten einbegriffen werden müssen, theils dem noch zu besprechenden Gebiet des Deismus angehören, niemals aber die Grundlage für eine Gemeindebildung gewesen sind, ebenso wenig wie die zwei hundert und vier und sechzig Häresien, welche die lutherische Orthodoxie des achtzehnten Jahrhunderts in dem Spenerschen Pietismus entdeckt hat, auf eine gleiche Anzahl von Secten zurückweisen[1]). Aber auch von jenen beiden Partheien will es kaum gelingen, die spärlichen und sich widersprechenden Nachrichten, die aus solchen dunkeln Schichten des Volkes zu uns herübergedrungen sind, zu einem abgeschlossenen und harmonischen Bilde zu vereinigen. Wenn die Seekers nach Pagitt und seinen Geistesgenossen als eine von seltsam individualisirten chiliastischen Erwartungen bewegte Secte[2]) erscheinen, während ihnen doch von Männern der strengsten Grundsätze das Zeugniſs ernster Frömmigkeit zugestanden wird[3]), wenn sie von Baillie eine

---

mean, or what they are. Das ganze Verfahren der Schotten wird bezeichnet als policie to multiply needlesly a multitude of names, like so many Bug-bears to fright simple people with all.

[1]) Die Erwähnung der Familisten, einer aus Holland stammenden mystischen Secte des sechszehnten Jahrhunderts, die unter Eduard dem Sechsten eine, wie es scheint, sehr geringe Verbreitung in England gefunden hat, rührt wahrscheinlich nur daher, daſs die Schriften des Stifters der Parthei, Henry Niclas, in unsrer Periode von neuem gedruckt wurden. Vgl. Böhme, Reform.-Gesch. 541 ff. Walch, Religionsstreitigkeiten auſserhalb der luth. Kirche. IV, 844. Baumgarten l. c. 1065. Gieseler, Kg. 3, 2, 34. Nach Penns 'brief account' (Works V, 212) wäre Familisten nur eine andere Benennung für Seekers gewesen 'who left all visible churches and societies and wandered up and down', gleich Schafen ohne Hirten. Henr. Morus im Enthusiasmus triumphatus (opp. Lond. 1679, II, 222) faſst alle Euthusiasten unter dem Namen Familisten zusammen. So vieldeutigen Namen, wie Chiliasten, Millenarii, Antiscripturarii u. s. w. sieht man sofort die mangelnde Beziehung auf bestmmte abgegrenzte Kreise an; unter dem letzteren Namen z. B. wurden so heterogene Elemente wie Quäkerthum und Socinianismus, Hobbes und Spinoza begriffen; Walch, l. c. V, 212 ff.

[2]) Pagitt, Heresiography p. 133: Many have wrangled so long about the church, that at last, they have quite lost it, and go under the name of Expecters and Seekers and do deny that there is any true church or any true minister, or any ordinances. Some of them affirm the church to be in the wilderness, and they are seeking for it there: others say, that it is in 'The smoke of the Temple' and that they are groping for it there. Nach Reggius 103. 114 hätten sie eine miraculosam coetus Christiani per apostolos institutionem erwartet, 'apostolum Joannem adhuc vivere et brevi comparituru putant', 'moris apud eos esse quando peregrinum aliquem viderent, inquirendi num fortasse apostolus Joannes sit.

[3]) Letters of early friends 13: many honest hearts are among the waiters and some that are joined to the Ranters are pretty people.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unter allen übrigen verstreute Richtung genannt werden, von Ludlow[1]) dagegen der jüngere Vane und seine Genossen, also die Parthei der entschiedenen Republikaner und der Vertheidiger einer radicalen Reform in Staat und Kirche als Seekers bezeichnet werden[2]), so liegt die Vermuthung sehr nahe, dafs wir es hier nicht mit einer durch eine bestimmte Organisation verbundenen Gesellschaft zu thun haben, vielmehr diese Bezeichnung der Seekers oder Waiters nur ein Spottname gewesen für die Männer jener chiliastischen Richtung, deren Spiritualismus, der Sacramente als blofser Schattenbilder der wahrhaftigen Güter nicht mehr bedürftig, der Erneuerung eines johanneischen Christenthums des Logos und des Parakleten, als der geistigsten Form des Christenthums entgegensah. Dieses Suchen und Warten ist die Grundstimmung der Geister jener Tage; mit klarem Bewufstsein sehen wir es von Cromwell ausgesprochen, in den zärtlichen Worten des Vaters an die Tochter[3]), wie in den Berichten des Feldherrn[4]); in den niederen Volkskreisen hat es die phantastische und zugleich concretere Gestaltung angenommen, welche von den presbyterianischen Häresiologen verwerthet wird[5]). Als die höchsten Spitzen dieser Richtung[6]), aber ebenso wenig als eine geschlossene Faction, werden wir die Ranters zu betrachten haben, die wir erst in den Zeiten der Republik, aber da schon als eine weit verbreitete Secte erwähnt finden. Sie waren, wie es scheint, die in den spiritualistischen Speculationen am weitesten Vorgeschrittenen[7]); besonders scheinen

[1]) Guizot, collection des mémoires VIII, 307.

[2]) Baillie: for the Anabaptists go beyond the Brownists in wandering, the Antinomians are beyond the Anabaptists and the Seekers beyond them all.

[3]) Bei Carlyle I, 255: For my beloved daughter, Bridget Ireton, 25 Oct. 1646: your Sister Claypole is, I trust in mercy, exercised with some perplexed thoughts. She sees her own vanity and carnal mind, bewailing it: she seeks after what will satisfy. And thus to be a seeker is to be of the best sect next to a finder; and such an one shall every faithful humble seeker be at the end. Happy seeker, happy finder!

[4]) u. a. Carlyle, II, 395: we in the northern army were in a waiting posture, desiring to see, what the Lord would lead us.

[5]) Abweichend hiervon rechnet Staeudlin (II, 105) mit Berufung auf 'Anonymi Epistola e Ms. Guelpherbytano de nova Secta Quaerentium' aus dem Jahr 1654 (vgl. Gieseler, Kg. 3, 2, 47) die Seekers zu einer rationalistisch-sceptischen Parthei. Ich habe diese Ep. Anonym. nicht erlangen können; sind ihre Angaben authentisch, so würde sie nur ein neuer Beweis für die grofse Unbestimmtheit der Sectennamen seiu.

[6]) Fox, Journal I, 142: The day following I passed to Cleaveland amongst those people, that had tasted of the power of God; they had formerly had great meetings, but were then all shattered to pieces and the heads of them turned Ranters.

[7]) Fox [Journal I, 258] erzählt von einem Disput mit Ranters, aus dem er als Sieger hervorging: and so the truth stopped them, and bound them and came over all the highest notions in the nations; sie selbst nannten sich auch wohl the high professors.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie sich mit der Frage vom Ursprung der Sünde in antinomistischem Interesse beschäftigt zu haben: Der Teufel, sagten sie, sei von Gott geschaffen, nicht durch seinen Fall dazu geworden. Vielleicht betrachteten sie die Sünde als eine nothwendige Durchgangsstufe der menschlichen Entwicklung. Unter ihnen mag sich der Enthusiasmus nicht selten zu einer göttlichen Trunkenheit gesteigert haben, welche nur in ecstatischen Formen, die an das göttliche Jauchzen der Labadisten erinnern[1]), ihren Ausdruck finden konnte[2]), auch wohl die Gränze berührte, wo der heilige Wahnsinn beginnt[3]). Aber daſs solche Erscheinungen nicht das Wesen der Parthei gebildet haben, die Fox selbst als ein Volk Gottes anerkannte und die uns von seinen Freunden als 'a very wise and subtle generation' geschildert wird[4]), geht aus einer Flugschrift hervor, die wir schon erwähnt haben, und deren Verfasser, Joseph Salmon, uns als einer der Häupter der Ranters genannt wird; zufällig einer der wenigen Namen, die uns aus dieser Richtung überliefert sind[5]). Doch in seiner Schrift (A rout, a rout) findet sich auch nicht ein einziger abentheuerlicher Zug; nur die Elemente jener enthusiastischen, aber tiefen, innerlichen Mystik. Sind nun aber die hierin enthaltenen Gedanken, so wie die von den Seekers vertretenen im Wesentlichen dieselben, die wir in anerkannt independentischen Kundgebungen antreffen, so wird der Schluſs nicht unbegründet erscheinen, der, wie ich überzeugt bin, durch ein reicheres Material, als es mir jetzt zu Gebot steht, seine noch umfassendere Rechtfertigung finden wird: daſs die gewöhnliche Rede von einem Sectenchaos auf Uebertreibung und Miſsverständniſs beruht, und daſs jene Waiters, Ranters, Familists, Seekers und wie sie sonst heiſsen mögen, nicht auf unter sich verschiedene Denominationen gehen, welche sich den bestehenden Kirchen coordinirt als abgeschlossene reli-

---

[1]) Vgl. Goebel, Gesch. des christlichen Lebens. II, 1, 215.

[2]) Fox, Journ. I, 232: we sent to the Ranters, to come forth and try their God; and there came abundance of them, who were very rude and sung and whistled and danced, but the Lords power so confounded them, that many of them came to be convinced.

[3]) Eine der im Anabapisticum et Mysticum Pantheon enthaltenen Schriften 'Quäkergrenel' enthält p. 214 ff. eine dogmatische Schilderung des 'Rantergeistes', die aber wenig zuverlässig ist. Fox, dessen Tagebuch für diese Parthei fast die einzige, wenn auch nicht unpartheiische Quelle ist, erzählt uns von einem Besuch, den er einigen Ranters im Gefängniſs zu Coventry machte (Journ. I, 109): as last these prisoners began to rant and vapoor and blasphemie, at which my soul was greatly grieved; they said, they were God; but another of them said, we could not bear such things. Fox sagt uns nicht, in welchem Sinn sie dies behauptet; wie denn überhaupt zu einem Eingehen auf fremde Charaktere und Meinungen der Stifter des Quäkerthums durchaus unbefähigt war.

[4]) Letters of early friends p. 25.

[5]) Fox, Journ. I, 231.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

giöse Gesellschaften constituirt hätten, vielmehr nur in einander[1]) verschwimmende Nüancirungen der Einen grofsen enthusiastischen Parthei der Heiligen bezeichnen, in welcher das Subjectivitätsprincip des ursprünglichen Independentismus seinen Gipfelpunkt erreicht hat[2]).

5. Zwischen dem Independentismus und der so eben geschilderten Parthei herrschte enge Gemeinschaft der Gesinnungen wie des Handelns. Die Zahl der noch an die ursprünglichen Ideen des Congregationalismus Gebundenen, der 'pure Independents', die man von den mit den Secten verbundenen 'mixed Independents' unterschied, verdiente kaum noch Beachtung[3]). Man fand vielmehr unter den Independenten alle die Ansichten vertreten und geduldet, welche die Enthusiasten beseelten[4]), und wenn diese sich von der kirchlichen Gemeinschaft mit jenen sonderten und ihre eignen Meetings hielten, so thaten sie es aus freiem Antrieb, ohne zum Ausscheiden genöthigt zu sein[5]). Was aber Radicale und Independenten vereinte und den Independentismus zu einem 'uniting principle' machte, waren die Principien einer

[1]) Wie die abgeschiedenen und die gottgelassenen Täufer, die verzückten und die freien Brüder der deutschen Reformationszeit alle in die Eine wiedertäuferische Parthei aufgehen.

[2]) Die gewöhnliche Rede, dafs der Independentismus in den Baptismus übergegangen sei, ist sonach für die englische Revolutionsperiode zu modificiren. Der Anabaptismus hatte überhaupt in England eine bei weitem geringere Bedeutung als in Deutschland. (Ottii, annal Anabaptist. 45: Anabaptistae in Anglia multo puriores quam alibi.) Nach der Unterdrückung des Münsterschen Wiedertäuferreiches haben sich einige versprengte Anhänger desselben auch nach England verloren, doch hatten ihre Bestrebungen unter der Regierung der Elisabeth wenig Erfolg. 'They have no acquaintance with us in England or any other place, where the gospel of Christ is clearly preached' hören wir vom Bischof Jewel, und wo die baptischen Bestrebungen während Carls des Ersten Regierung auftauchten, wurden sie alsbald unterdrückt. (Vgl. Neal II, 361—380). Erst seit 1643, in welchem Jahre sie ihr (bei Neal II im XI. Anhang abgedrucktes) Glaubensbekenntnifs veröffentlichten, nimmt die Zahl der Baptisten in England zu; 1644 zählten sie sieben und vierzig Gemeinden, auch unter den Officieren der Parlamentstruppen gewannen sie Anhänger. Doch haben sie in England darum weniger Ausbreitung gewonnen, weil der Independentismus, nach dem Charakter der reformirten Kirche überhaupt, auf die Sacramente ein geringeres Gewicht legte, und schon auf der Westminstersynode wurde die Klage vernommen, dafs in grofsen Londoner Kirchspielen jährlich kaum Ein Kind zur Taufe gebracht werde (Baillie, Letters, 12 Juli 1644); der ganzen enthusiastischen Parthei galt die Kindertaufe als etwas Indifferentes. (Vgl. Milton bei Neal II, 373.)

[3]) Baillie, Letters, 8. Juli 1645: We hope shortly to get the Independents put to it, to declare themselves either to be for the rest of sectaries or against them. If they declare against them, they will be but a small, inconsiderable company.

[4]) Baillie, Letters, 7. Juni 1645: The most of their party are fallen of to anabaptism, antinomianism and socinianism; the rest are divided among themselves.

[5]) Baillie: that ever any of the London Independents did cast out of their churches any man or woman for Anabaptism, Antinomianism or any other error, we never heard. Edwards Gangraena 62: All the Independents in London say not a word against them, but side with them, stand up for them.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fast unbedingten Glaubens- und Gewissensfreiheit. Sie sind der letzte abschliefsende Zug in dem Bilde, welches wir von dem Independentismus dieser Periode zu zeichnen haben. Diese Principien aber haben einen doppelten Ausgangspunkt. Zum Theil beruhen sie in seinen kirchlich-politischen Anschauungen, welche auf eine vollständige Trennung von Staat und Kirche gingen und damit allerdings auf eine radicale Umgestaltung der englischen Verfassung, in welcher die Verbindung von beiden ein integrirendes Moment bildet. Von dieser Seite her gelangte man zu dem Gedanken unbedingter Duldung für jede Art von Religion, welche den Zwecken des Staates nicht zuwiderlief. Der Glaube gehöre einem Gebiete an, auf welches sich keine menschliche Macht erstrecke, auf dem nur Gott und das Herz Richter seien, heifst es in einer Erklärung des Parlaments [1]); 'Liberty of conscience to all, that professe Christ, without exception' lautete die allgemeine Forderung, die doch nicht Allen genug that. Der geistliche Führer der Independenten verlangte volle Freiheit für das Judenthum so gut wie für den Katholicismus [2]); für dieselben Ideen erhoben die Enthusiasten ihre Stimme; eine ihrer Flugschriften erregte durch die noch ungewohnte Kühnheit der Sprache grofses Aufsehen [3]). Wenn Milton ausnahmsweise die katholische Kirche im Staat nicht geduldet sehen wollte, so war der Grund für ihn vornehmlich der politisch-nationale, dafs die Katholiken einem fremden Herrscher in Rom Gehorsam schuldig seien; ferner schien es ihm widersinnig, denen Freiheit zu gewähren, deren herrschsüchtiges Streben nur auf Unterdrückung der Freiheit gehe [4]). Dagegen wiesen Andre auf das Erfolglose eines jeden Zwanges in geistlichen Dingen hin, der nur Heuchler mache, dessen Rückschlag stets die treffe, von denen er zuerst ausgegangen, dessen Resultat stets das Gegentheil von dem sei, was man bezweckt habe [5]). Es gebe keine gröfsere Sünde, als selbst wider das Gewissen zu

---

[1]) 'As for the truth and power of Religion, it being a thing intrinsecall between God and the Soule, we conceive there is no humane power of coertion thereunto'.

[2]) Baillie, Letters, 10. Mai 1644: Goodwin is openly for a full liberty of conscience to all Sects, even Turks, Jews, Papists.

[3]) The Compassionate Samaritan 1644, im Auszug bei Neal II, 371: it is the will and command of God, that since the coming of his son, a permission of the most paganish, Jewish, Turkish or antichristian consciences and worships, be granted to all men in all nations. The doctrine of persecution in case of conscience maintained by Calvin, Beza and the ministers of New England is guilty of all the blood of the souls, crying for vengeance under the altar.

[4]) Weber l. c. 3, 405 ff.

[5]) No Papist nor Presbyterian. Published for generall satisfaction 1649. Mit dem Motto: Quod tibi non vis, alteri ne feceris': But supposing it to be lawfull or warranted by the Word of God, to persecute the Papists or any other sort of people professing Christ, yet we have observed in these last 7 years of their persecution, when many of them have been hanged, drawn and quartered,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

handeln, oder Andre dazu zu zwingen[1]). — Führen diese Gedanken nur zu einem Dulden und Gewährenlassen anderer Ueberzeugungen, so hat dagegen der zweite, specifisch religiöse Gesichtspunkt eine innere Harmonie zur nothwendigen Bedingung und Folge. Man sieht in den Dogmen, welche die verschiedenen Secten des Christenthums von einander trennen, nicht mehr wesentliche Unterschiede, betrachtet dieselben vielmehr nur noch als mehr oder weniger indifferente und zufällige Formen von religiösen Grundgedanken, in welchen alle Partheien übereinstimmen, und versucht diese Grundgedanken auf ein letztes Princip zurückzuführen, welches als Fundamentalsatz das Wesen des Christenthums in sich schliefse, daher allen, die sich zu ihm bekennen, gleiche Berechtigung und Stellung in der christlichen Kirche gewähre. In dem Antinomismus erblickt man jetzt nur noch das Bestreben, die freie Gnade über jedes menschliche Verdienst zu erheben, in dem Spiritualismus nur die Aeufserungen eines in Gott seligen Herzens, in dem Chiliasmus nur die Hoffnung, den Herrn zu erblicken[2]). Das Fundamentalprincip des Christenthums aber findet man nicht in einem seiner dogmatisch-speculativen Sätze, sondern in einem ethisch-anthropologischen: 'Nicht der Kopf, sondern das Herz

---

others 7 or 8 years imprisoned onely for non-conformity in matters of religion .... yet we doe not see, that this persecution hath any thing at all abated or lessened the number of them.

[1]) Liberty of conscience asserted. Published by a Well-wisher to the kingdoms God. 1649. Mit dem Motto Joh. 13, 35: If I shall prove, that every man, who swerves in matter of religion from the dictate of his conscience, commits a damnable sin, it will inevitable follow, that whosoever shall by force or artifice draw any man to act contrary to it in matters of faith, must be also guilty of the same crime. Persecution is a spirituall murther, an assacination of the soul, it is to rage against God himself, the most horrid of sins.

[2]) Von besonderer Wichtigkeit sind in dieser Beziehung Aeufserungen der schon von uns erwähnten Schrift: Cook, what the Independents would have: Concerning the errors of the times, many whereof pretend from weak judgments, but strong affection to Jesus Christ, he thinks all this smoke is not without some fire; but because the common enemy, the papists, have more differences among themselves, lest our jarring should be their music, he desires, we may spend our wits upon them, and our charity upon one another. If an 'antinomian' doctrinal do not prove an antinomian practical, he thinks some of those opinions are very comfortable; and learns hereby not to exalt duty too much but to study free grace the more, and believe that the doctrines of justification and satisfaction have never been more clearly thaugt than by them that have been so called. He hopes 'Seekers' find the way to heaven, yet counts it sad, that any should wait for new apostles — they may as will seek a new gospel — yet he suspects his own heart, and thinks that possibly some men live at a very high rate in spiritual enjoyments being wholly at rest in God, and have the less need of ordinances: and for those that think the saints are here in full perfection of grace and glory, his sinful heart tells him it is an error; yet he will not judge any tree to be evil but by its fruits. He knows no hurt in a million of millenary-like errors: who would not to be glad to see Jesus Christ?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

macht den Christen[1]); es ist der Glaube an die durch den Tod Christi geschehene Versöhnung des Menschen mit Gott, welcher als das alleinige Kriterium für die Christlichkeit des Einzelnen wie einer ganzen Gemeinschaft gilt[2]). So greift der Independentismus zu dem ursprünglichen, aber nur zu bald vergessenen Grundsatz der Reformatoren zurück, wie ihn u. a. Melanchthon in dem bekannten Wort der loci ausgesprochen hat[3]); und er ist die erste kirchliche Parthei, welche diesen Unionsgedanken zu ihrem Princip erhoben hat, darin weit voraus der Theologie ihres Jahrhunderts, welche in die immer ausschliefslicher gefafsten articuli primarii ihren ganzen scholastischen Lehrbegriff hineintrug, weit voraus auch der Engherzigkeit der anderen englischen Denominationen, die erst in diesem Jahrhundert sich auf ihre Uebereinstimmung in den wesentlichen Stücken des Christenthums besonnen haben. In jenem Unionsbewufstsein aber findet das Princip der Gewissensfreiheit seine feste und tiefe Begründung, und darum stellte sich der Independentismus auf das königliche Gesetz der Liebe und des Friedens[4]).

'Und wenn der ärmste, wenn der allerverirrteste Christ fromm und gottselig unter uns leben wollte, soll ihm unser Schutz zu Theil werden', hat Cromwell in der Rede gesagt, mit welcher er das kleine Parlament 1653 eröffnet hat[5]); in der langen Zeit seiner Pilgrimschaft sei ihm kein Wort so wichtig geworden, als das des Jesaias: ich setze in die Wüste Cedern, Myrrhen und Oelbäume; ich pflanze in der Einöde Cypressen und Platanen allzumal; gleichsam 'als wären die verschiedenen Gestaltungen des Glaubens ebenso viel Bäume Gottes'. Aber aus derselben

---

[1]) Cook, what the Independents would have: He looks not at the likeness of the means, but Christ's institution, who is only king of the conscience. He thinks it a sin either to follow an erring conscience, or to do against it; but to oppose it, the greater sin, for he that will do the least sin against conscience is prepared in disposition to do the greatest.

[2]) Church Levellers 10: Necessary doctrines are not at all hard nor require long time to learn; for the word of God having once planted this truth in the understanding; viz.: that it is the blood of God which cleanseth us from all sins. This evangelical truth of his own nature would instantly set man on work to do the will of him, that so loved him.

[3]) Hoc est Christum cognoscere, beneficia ejus cognoscere, non quod isti docent, ejus naturas, modos incarnationis contueri.

[4]) Cook, what the Independents would have: Therefore, reckons liberty of conscience to be Englands chiefest good, because nothing else can procure love and peace: for did God, for the safety of a sheep, dispense with his own law, and are men so wolwish to prefer an inferior law of Uniformity to the royal law of Love which is the life of a kingdom? But men may ruin themselves, they can never ruin the truth.

[5]) T. Carlyle, O. Cromwell's Letters and Speeches II, 208: And if the poorest Christian, the most mistaken Christian shall desire to live peaceably and quietly under you, I say, if any shall desire but to lead a life of godliness and honesty, let him be protected.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prophetie hat er noch ein anderes Wort herausgelesen, welches für ihn noch gröſsere Bedeutung erlangt hat: 'du aber, Israel mein Knecht, der ich dich gestärkt habe von der Welt Ende und habe dich berufen von allen ihren Gewaltigen, fürchte dich nicht, es sollen zu Schanden werden alle, die dir gram sind'. Damals bezog er es auf die Heiligen, aus deren Mitte er hervorgegangen und deren Herrschaft er mit geheimniſsvollen Hindeutungen auf die Dinge, die nach der Weissagung vor der Thür ständen, begrüſste. Bald aber erhielt der Spruch für ihn eine engere Beziehung. Das Jahr 1653 ward der Wendepunkt für die Reformationsversuche des Enthusiasmus.

Wir sind der inneren Entwicklung der Gedanken bis zu ihrem Höhepunkt nachgegangen. Sehen wir nun nach den Unternehmungen, die diesen Ideen, zu welchen sich neue sociale und politische Theorien gesellen, die äuſsere Geltung und Herrschaft im Leben verschaffen sollten. Cromwells Armee ist es, welche zunächst die Blicke fesselt. Durch sie ist dasjenige, was im deutschen Münsterlande von einer kleinen, verzweifelten Schaar angestrebt worden, zur Sache groſser und besonnenerer Volkskreise geworden, zur Sache des dritten Standes, des Bürgerthums.

Das Vorliegende gehört einem gröſseren Ganzen an, das demnächst veröffentlicht werden wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf